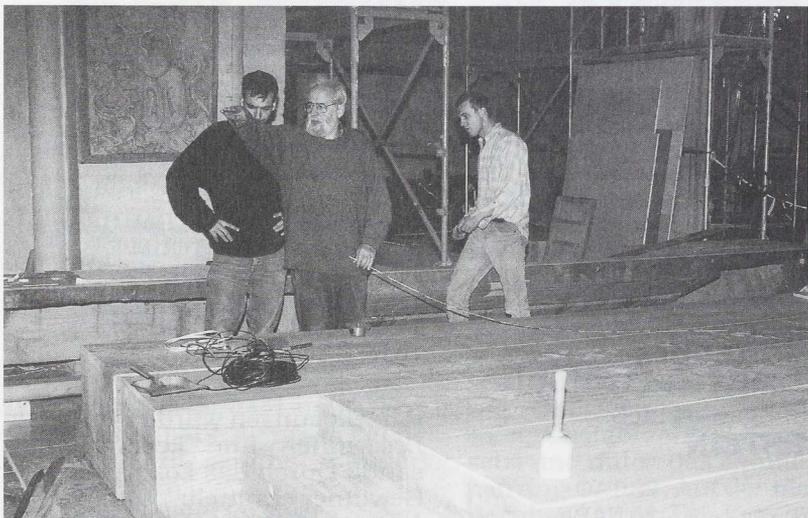


Der Vierungsaltar von Franz Gutmann

Eine Chronologie



Einer der acht Eichenstämme. Dieser Baum wurde im Breisacher Stadtwald gefällt. Man zählte über einhundert Jahresringe.



Franz Gutmann und seine Helfer bauen das Floß auf.



Erzbischof O. Saier konsekriert den Altar. Alle Bilder: ALOIS HAU

23.9.1995 – 28.10.1994:

Nach einem längeren Meinungsfindungsprozess beschließt der Stiftungsrat der Pfarrei, dem Künstler Franz Gutmann (Münstertal) den Auftrag zur Altarraumgestaltung im Münster zu geben. Dieser Entscheidung war ein Künstlerwettbewerb vorausgegangen, über den eine kompetente Fachjury urteilte. Sie bittet Helmut Lutz (Breisach) und Franz Gutmann, ihre zuvor ausgewählten Entwürfe zu überarbeiten und entscheidet sich schließlich für Gutmann. Dies bleibt zunächst geheim. Die Pfarreimitglieder erhalten danach die Möglichkeit, die beiden im Münster ausgestellten Vorschläge zu begutachten und ihr Votum abzugeben. Nach einer Pfarrversammlung tagt der Pfarrgemeinderat nichtöffentlich und empfiehlt dem Stiftungsrat, dem Gutmann-Entwurf zuzustimmen.

Dekan W. Braun stellt klar: Gelder des Münsterbauvereins werden für den Altar nicht verwendet.

Januar 1995:

Gutmann – er bezeichnet den aus acht gewaltigen Balken bestehenden Altarboden als „Floß“ – macht sich auf die Suche nach geeignetem Holz. Er findet die Eichen im Breisacher und Freiburger Stadtwald, wo sie im Januar gefällt werden.

11.7.1995:

Der Stiftungsrat besucht den Bildhauer in seinem Atelier auf dem Stohren, um sich über den Stand der Arbeiten zu informieren. Gutmann hat die mächtigen Stämme in Handarbeit zugeschnitten. Aus demselben Holz hat er bereits die Sedilien in der Rohform herausgearbeitet und auch das Gießmodell für den Altartisch ist fast fertiggestellt.

November und Dezember 1995:

Der Bildhauer läßt das Floß auf einem Tieflader nach Breisach bringen; im Münster wird es zusammengesetzt.

Nach und nach werden der Altar, der Ambo, Priester- und Ministrantensitze, die Altarleuchter und das Vortragskreuz aufgestellt.

Sonntag, 4.2.1996:

Erzbischof Dr. Oskar Saier konsekriert in einem festlichen Gottesdienst den Altar. Münsterorganist Kristian Skoczowski hat zu dem Anlaß ein Werk für Bläser und Streicher komponiert. Auf Einladung von Bürgermeister A. Vonarb trägt sich der Erzbischof ins Goldene Buch der Stadt ein; im Gemeindehaus St. Hildegard ißt er zusammen mit den Pfarreiangehörigen zu Mittag.

Auf ein Wort:

St. Stephan französisch

Sicher reisen Sie gelegentlich nach Frankreich. Dort gibt es wundervolle Kirchen und Sie werden es bestimmt nicht versäumen, hin und wieder eine davon zu besuchen. Aber, Hand auf's Herz: Waren Sie bei unseren Nachbarn jemals in einer Kirche, die dem heiligen Stephan geweiht ist? Wie, an eine Eglise Saint Stephan können Sie sich nicht erinnern? Sie haben recht: Einen St. Stephan kennen die Franzosen nicht, das heißt, sie verehren ihn sehr wohl, haben ihm aber einen anderen Namen gegeben. Da war sogar Dr. F. Herdter, der Chefarzt des Breisacher Rosmann-Krankenhauses, auf dem Holzweg, als er zu Beginn eines Benefiz-Konzerts des Lions Clubs „les chers amis réunis à l'église St. Stephan à Vieux-Breisach“ begrüßte. Er befand sich in diesem französischen Augenblick nämlich in einer Eglise **St. Etienne**. (hm)

Der Silberschrein

Vor genau fünfhundert Jahren, 1496, stellte der Straßburger Goldschmied Peter Berlin zu Wimpfen den Breisacher Silberschrein fertig. Der Sage nach soll der Künstler im Gefängnis gesessen haben. Um seine Bestrafung hinauszuzögern, habe er sich viel Zeit für die Anfertigung des Schreins gelassen.

Rechts: Geld aus Hartheim. Weil die Hartheimer in Breisacher Gewässern fischen dürfen, mußte die Fischierzunft früher zum Stadtpatrozinium der Stadt Breisach einen Lachs spendieren. Mit der Zeit ist daraus ein symbolischer Geldbetrag geworden, den die Zunft bis heute treu jedes Jahr an die Stadtkasse überweist. Hier ein Auszug aus den Akten der Fischierzunft von 1923; in altdeutscher Schrift lesen wir: „für den Lachs nach Breisach 13,71 Mark“

Rechts unten:

Hinrichtung des Heiligen Gervasius.
Aus einer mittelalterlichen Druckschrift.

Kirchenleben in Breisach kurz & bündig

November und Dezember 1995:

Franz Gutmann baut das ALTARFLOSS auf.

Die südamerikanische Musikgruppe „TIERRA ADENTRO“ spielt im Gemeindehaus St. Hildegard.

Gutbesuchte Debatte zum KIRCHENVOLKSBEGEHREN.

Dr. F. Aiple und Pfarrer P. Klug vertreten das Für und Wider dieser Initiative.

Die evangelische Gemeinde wählt ihre KIRCHENGEMEINDERÄTE.

2.12. ORGELKONZERT im Münster mit Bezirkskantor Gerhard Gnann. Dieses bemerkenswerte Konzert wird zum 10-jährigen Bestehen des LIONS CLUBS aufgeführt.

10.12. Das „BREISACHER STREICHQUARTETT“ gibt in der Hochstetter Verenenkapelle ein adventliches Konzert.

7.1.1996 Neben vier weiteren verdienten Bürgern erhält die seit vielen Jahren in der Pfarrei beheimatete

Monat.	Einahme.	Namen der zahlenden und empfangenden Personen und Betreff der Zahlung.	Ausgabe.	Währungsfette.
	670	Uebertrag	33	
Lucien		für die drei Gemeindefälle	35	
Abw.		für Herrn G. G. m. L. L.		
		für Verkauft	700	
		für die Fischzunft zum Verkauf	10	
		alt-fischz.		
		für den Kauf von Lachs	13	71
	670	Summe	811	71
		Rechnungsabschluss		
		Rechnungsabschluss 170ll		
		für die Fischzunft 15ll.35		
		zu summe 735ll.35		



Von Saint Gervasio



Gervasius und prothasius die